

Enno kann mittlerweile so gut Deutsch, dass Frau Winter ihn von der Übergangsklasse für geflüchtete Kinder in ihre normale Klasse wechseln lässt. In der hintersten Reihe ist noch ein Platz frei, neben Hendrik, dem Nachbarsjungen von Frau Winter. Hendrik ist viel größer und kräftiger als Enno.

Er spannt seine Armmuskeln an und mustert Enno mit einem abfälligen Blick.

„Ich will nicht neben dem Schoko sitzen!“, sagt er laut.

Frau Winter eilt mit schnellen Schritten dicht vor Hendriks Pult. „Steh auf“, sagt sie, und als Hendrik sie trotzig anblickt, wiederholt sie scharf: „Steh sofort auf!“

Hendrik erhebt sich sehr langsam. „Dieses Wort will ich hier nie mehr hören“, sagt Frau Winter laut.

„Und morgen will ich deinen Vater

sprechen.“

„Der will auch nicht, dass ich neben einem Schoko sitze“, sagt Hendrik und grinst herausfordernd.



„Dann werde ich deinem Vater dasselbe sagen wie dir. In meiner Klasse gibt's solche Ausdrücke nicht. Und jetzt kommst du vor an die Tafel.“

Hendrik schlurft betont lustlos nach vorne an die Tafel. Dort stehen viele Rechenaufgaben. Hendrik kann keine einzige.

Frau Winter wendet sich an Enno: „Sag du ihm: Wie viel sind 72 geteilt durch 8?“

Enno schweigt.

„Komm Enno, das weißt du doch“, sagt Frau Winter aufmunternd.

Enno schüttelt nur den Kopf, obwohl er die Antwort ganz genau kennt. Er weiß, wenn er jetzt „neun“ sagen würde, wäre Hendrik noch viel wütender auf ihn.

Nach der Stunde bittet Frau Winter Enno nach vorne.

„Warum hast du nichts gesagt? Hast du Angst vor Hendrik? Willst du woanders sitzen?“

Enno blickt Frau Winter lange an.

„Ich würde gerne neben Gottfried sitzen.“

Frau Winter seufzt.

„Ich weiß.“

Sie kennt Gottfried von Ennos

Geburtstagsfeier und ist ganz sicher, dass Gottfried ihre Klasse in wenigen Sekunden in ein Tollhaus verwandeln würde.

„Die Schule ist nun mal nicht für Raben da.“

„Aber zu unserem Kostümfest darf Gottfried kommen? Da sind sowieso alle verkleidet.

Da fällt Gottfried gar nicht auf.“

Frau Winter weiß natürlich genau, dass Gottfried immer und überall auffallen wird, aber Enno blickt sie so bittend an, dass sie schließlich nickt.